

PRESSEINFORMATION

Zille Museum im Nikolaiviertel feiert zum 160. Geburtstag

Dit war sein Milljöh - zum 160. Geburtstag von Berlins 80. Ehrenbürger feiert das Zille Museum im Nikolaiviertel und läutet das Zille-Jahr 2018 ein. Zahlreiche Fans und Unterstützer - natürlich auch die WBM - waren dabei und haben gratuliert.

Der Künstler Karl Valentin hat ein Museum in München. „Kiek ma an, wie eine Stadt mit seinen Künstlern ooch umgehen kann“, dachte Walter Plathe, als er das vor Jahren sah. Das erzählte er beim Festakt zum 160. Geburtstag von Heinrich Rudolf Zille. „In Berlin hatte Zille ne schmutzige Bude im Märkischen Viertel, mehr nich“, so Plathe, der sich mehr Aufmerksamkeit für „Berlins Besten“ und 80. Ehrenbürger der Stadt wünscht. Der Schauspieler Plathe ist Vorsitzender des Heinrich Zille-Freundeskreis e.V., dem Trägerverein des privaten Zille Museums im Nikolaiviertel. Pinselheinrich, wie Zille auch genannt wurde, hat hier im Herzen der Stadt seit über 15 Jahren ein Museum; nach Betreiberwechsel und Neustart vor einem Jahr geht es stetig aufwärts.

Alles Zille oder was?

Dit hätte das Berliner Original jefreut: Son großer Bahnhof zum Jubiläum. Das Museum war brechend voll und viele waren gekommen, um ihrem Meister die Ehre zu erbieuten. Die Harfenjule, Onkel Pelle, die Reisisammlerin oder das Blumenmädchen - Figuren aus Zilles Milljöh. Leute aus dem einfachen Volk, die Zille auf Tausenden Bildern gezeichnet hat. Auch Künstler wie Dagmar Frederic, Karsten Speck oder Brigitte Grothum ware da; und Zilles Nachfahren: Urenkel Heinjörg Preetz-Zille (76) von der Insel Usedom hatte seinen Sohn Dirk Preetz (52, Ururenkel) und Malte Preetz (23, Urururenkel) mitgebracht. Und „ooch eenen von da drüben ham ma diesma hierher jekricht“, freute sich Walter Plathe mit Fingerzeig Richtung Rotes Rathaus. Kultursenator Klaus Lederer berlinerte sich wie alle an diesem Tag durch seine Rede und betonte die Bedeutung von Zilles Werk und Schaffen für die heutige Zeit. „Die meisterhaften Exponate sprechen für sich. Wir riechen die stinkenden Hinterhöfe, wir erahnen das Schicksal der unverheirateten Mutter und sehen das Blut und die schwind-süchtigen Mädchen“, so Lederer. Die Armut, die Zille in der Wilhelminischen Zeit auf seine Art dokumentiert hat, „ist heute wieder präsent“, so der Senator. „Auch heute reden wir wieder über Obdachlosigkeit und die Ausweitung des Sozialtickets“. Dem privaten Museum sagte Lederer Unterstützung zu. Ge- kommen war auch die Bürgermeisterin von Radeburg bei Dresden, Michaela Ritter, wo Zille am 10. Januar 1858 geboren ist. In der Stadt sind Straßen und Schulen nach dem Milljöh-Zeichner benannt. Zille, der große Berliner, „ist in uns allen drin“, sagte Nero Brandenburg. Die Radiolegende hat die Schirmherr- schaft über das Zille-Jahr 2008 übernommen. „Berliner kannste werden“, sagte er mit Hinweis auf Zilles Geburtsstadt in Sachsen.

Postanschrift

WBM GmbH
Postfach 02 67 00
10129 Berlin

Standort

Zentrale
Dircksenstraße 38
10178 Berlin

Abteilung

Kommunikation

Telefon: +49 30 247130

Datum

09.01.2018

Pressesprecherin

Steffi Pianka
Telefon / Durchwahl
+49 30 2471 4168
E-Mail
steffi.pianka@wbm.de

Nicht für Mietzahlungen

Bankverbindung:
Berliner Sparkasse
NL d. Landesbank Berlin AG
IBAN: DE35 1005 0000 6632 0222 17
BIC: BELADEBEXX

WBM Wohnungsbaugesellschaft
Berlin-Mitte mbH

Sitz der Gesellschaft:
Dircksenstraße 38
10178 Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Lutz Basse

Geschäftsführung:
Christina Geib
Jan Robert Kowalewski

Handelsregister:
AG Charlottenburg
HRB 35223
UST-IdNr. DE 137189619



Gruppenbild mit Kultursenator Klaus Lederer: Berliner Originale im Zille Museum © Dirk Jericho

Heinrich Zille ist vor allem bekannt geworden durch seine sozialkritischen Zeichnungen und Bilder. Er war ein exzellenter Beobachter und hat das Leben des Proletariats mit Kohlestift, Feder oder als Aquarell dokumentiert. Zilles Milljöh waren die Hinterhöfe der Mietskasernen der Kaiserzeit, die Seitengassen und Kaschemmen der Arbeiterviertel. Er selbst lebte als Kind und Jugendlicher unter ärmlichen Bedingungen in einer Kellerwohnung nahe dem Schlesischen Bahnhof und verdiente durch Austragen von Milch, Brötchen und Zeitungen Geld hinzu. Zilles sozialkritische Portraits sind gespickt mit spöttischen berlinerischen Texten und Kurzgeschichten. Pinselheinrichs Kommentare waren auch immer Grund zum Schmunzeln.

Zille Museum im Nikolaiviertel

Im 2002 eröffneten Zille Museum im Nikolaiviertel sind auf 250 Quadratmetern Fläche der WBM mehr als 150 Zeichnungen, Grafiken und Fotografien aus Heinrich Zilles Schaffen sowie biografische Dokumente ausgestellt. Begleitend veranschaulicht ein Film mit einmaligen Originalaufnahmen das Berlin zu seinen Lebzeiten. Neben der ständigen Ausstellung zum „Leben und Werk von Heinrich Zille“ wurde am 10. Januar 2018 die Sonderausstellung „Zille-Plakate aus 60 Jahren“ sowie die Fotoausstellung „Zeitreise Zille“ in Kooperation mit der Zille-Grundschule aus Friedrichshain eröffnet. Im Zille Jahr sind viele Veranstaltungen im Zille Museum und an thematisch verbundenen Orten wie auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf geplant. Hier ist Heinrich Zille, der am 9. August 1929 nach zwei Schlaganfällen in Berlin-Charlottenburg starb, bestattet.

Das Zille Museum in der Propststraße 11 (www.zillemuseum-berlin.de) hat täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt kostet sieben ermäßigt fünf Euro.

Text Dirk Jericho

Die **WBM** ist als kommunales Wohnungsunternehmen der Platzhirsch in den begehrten Berliner Innenstadtlagen Mitte und Friedrichshain, traditionell stark ist das Unternehmen auch im grünen Spandau vertreten. Mit einer nachhaltigen Geschäftspolitik verwaltet die WBM rund 30.000 Wohnungen und mehr als 280.000 m² Gewerbefläche. Ihre Quartiere entwickelt die WBM stetig weiter - für alle Berlinerinnen und Berliner: Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft in Wechselwirkung bilden den Kern der partizipativen Unternehmens- und Bestandsentwicklung mit attraktivem Wohnraum sowie einem zukunftsfähigen Neubau- und Ankaufsprogramm.

www.wbm.de | www.jeder-quadratmeter-du.de